Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 31

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ZWISCHEN AARE UND WOLGA

Wir sind nicht modern,
Wir müssen uns modeln:
Der Schweizer lernt Russisch,
Und der Russe das Jodeln.
So lernt man sich kennen
Aus erster Hand!
Zu jeder Verständigung
Braucht es Verstand.

Wir haben den Tell,
Der erschossen den Geßler.
Sie lieben Lenin,
Des Volkes Entfeßler.
Sich recht zu begreifen,
Ist doch nicht so schwer:
Hier Berner Mutz,
Dort russischer Bär.

Die Welt hat Raum
Für alles und jeden.
Man muß miteinander
Nur menschlich reden.
So schwindet von selbst
Der Reibungsstoff
Zwischen uns und Towaritsch
Molotow. Gnu

Große Männer

sind die Feuersäulen auf der dunkeln Pilgerfahrt der Menschheit. Sie stehen als himmlische Zeichen da; als ewig lebende Beweise dessen, was gewesen; als prophetische Verkünder dessen, was sein wird; — die geoffenbarten, verkörperten Möglichkeiten der menschlichen Natur. Wer diese Größe niemals gesehen, niemals mit seinem Verstande aufgefaßt, niemals mit seinem ganzen Herzen leidenschaftlich geliebt und verehrt hat, der ist für immer verurteilt, klein zu bleiben —.

Thomas Carlyle
in seinem Essay über Schiller.

Eggler

Wahlkampf
Stimmbeteiligung 98%
(leider auf dem Mars)

Der Amtsschimmel reitet Triumphe

Das zuständige Kreiskommando verurkundete am 12. Januar 1945 mit roter Tinte und Stempel den Tod des Füsiliers X. Y. in dessen Dienstbüchlein (Personalien) und versah die weiße Etikette auf dem Vorderdeckel des D.B. mit einem großen roten Kreuz, zum Zeichen, daß dieser Wehrmann aus der Schweizerarmee zur Großen Armee abberufen worden sei. In der Folge gerät das Dienstbüchlein in die paragraphenbewehrte Hand des Kantonskriegskommissariats X., das in aller Gründlichkeit feststellt, daß die Mutation, wenn auch von höherer Kommandostelle verfügt, dennoch nicht so ohne weiteres hingenommen werden könne, daß vielmehr der Verstorbene noch eine letzte vaterländische Pflicht zu erfüllen habe. Es erläßt daher ein regelrechtes Aufgebot mit einem «Ausweis für nicht uniformierte Militärpflichtige zur Erzielung halber Taxe für Hinfahrt und Rückfahrt auf Eisenbahnen und Dampfbooten — Datum des Einrückens / der Entlassung bis 30. 1. 45.» Das Aufgebot hat folgenden Wortlaut:

«Der nachbenannte Wehrpflichtige, Füs. X. Y., usw., erhält den Befehl, bis den 30. 1. 45 in X. zur Abgabe seiner militärischen Ausrüstungsgegenstände im Zeughaus in X. einzurücken. ☞ Das Dienstbüchlein ist mitzubringen. X., den 16. 1. 45. Beilage: DB.» — Ob der Verstorbene, der sonst immer ein zuverlässiger Soldat war, diesem Befehl nachgekommen ist, hat man nicht in Erfahrung bringen können. Hoffen wir für ihn, daß er zu guter Letzt nicht noch wegen Ungehorsams per Amtsschimmel vor das Divisionsgericht zitiert wird. Wüwa! Rüebli

Fichte: Die Anweisung zum seligen Leben

Offenbare mir, was du wahrhaftig liebst, was du mit deinem ganzen Sehnen suchest und anstrebest, wenn du den wahren Genuß deiner selbst zu finden hoffest — und du hast mir dadurch dein Leben gedeutet. Was du liebest, das lebest du.

Die teure Sonnenfinsternis

Beim Essen sagte mein Meister zu seiner Frau: «Du, hüt gan i go z'Sunnefinschternis aaluege; chunsch au?» Darauf antwortet die Meisterin: «Nei, ich han 's Chopfweh, da hani sowieso nüt devo; und überhaupt reut mi s' Gäld für därige Blödsinn!»

(Tatsächlich passiert in Zürich.) X. J.

Das passende Geschenk

Ein Alchimist, der Papst Leo X. ein Werk gewidmet hatte, in welchem er sich rühmte, die Methode des Geldmachens zu kennen, sah sich bereits mit einem fürstlichen Geschenk belohnt. Der Papst sandte ihm einen großen, leeren Geldbeutel, und ließ ihm sagen: da er Gold machen könne, brauche er wohl nur einen Ort um es zu bergen. Th. L.

Abwechslung tut not!

Das Zeitalter der Gerüchte dürfte ruhig einer Aera der Gerüche Platz machen. Ich denke dabei an jene ach so lieblichen Düfte aus der Küche von einst! Göpf

COGNAC AMIRAL
Er stellt hohe Anforderungen an sich selbst!
En gros: JENNI & CO., BERN
GONZALEZ

SANDEMAN
(REGISTERED TRADE MARK)
Wer Portwein sagt, meint SANDEMAN!
SANDEMAN Berger & Co., Langnau/Bern

Die Präzisionsuhr
Fortis
Im guten Uhrengeschäft erhältlich